

## **Ethik als Kulturarbeit**



Die Swiss Karate Federation ist als Organisation zu verstehen, die eine gemeinsame Kultur der gegenseitigen Wertschätzung lebt. Die Karatelehrer der SKF übernehmen Verantwortung nicht nur für ihr Dojo und ihre Schüler, sondern für die ganze SKF als Organisation.

Ethik im Karate ist Nachdenken über verantwortliches Handeln, über gelebte Werthaftigkeit. Ethische Reflexion soll moralisch richtiges Handeln erzeugen bzw. fördern und dazu führen, die Turniere der SKF in ethisch angemessener Weise und gegenseitigen Respekt zum Gelingen des Karate-Do zu bewältigen.

Damit wird klar, dass Ethik, anständiges Handeln auf der Führungsebene von Zentralvorstand und von der Nationalen Schiedsrichterkommission, den Schiedsrichtern ernst genommen, vor-gelebt und vor allem durchgesetzt werden muss. Es genügt nicht, sich auf eine einwandfreie Haltung der Leistungsträger zu verlassen und auf deren Professionalität im Umgang mit emotional-heiklen

Situationen.

Die Turniere der SKF zeigen sich immer wieder, dass eine höhere Dan-Graduierung, resp. Funktion nicht immer auch mit einer höheren Charakterreife, Selbstdisziplin und einem vorbildlicherem Benehmen übereinstimmt. Die von einigen Personen nicht gezeigte Nicht-Wertschätzung in Sprache und Handeln anderer Personen zeigt, dass sie den ersten und wichtigsten Grundsatz, *karate dô wa rei ni hajimari rei ni owaru koto o wasurero na*, Karate beginnt mit Respekt und endet mit Respekt, nicht verinnerlicht haben.

Unter diesen Personen leidet das soziale Klima, was sich negativ auf die ganze Umgebung auswirkt. In derart angespannten Situationen fällt es allen – ehrenamtlich und in ihrer Freizeit engagierten – Personen schwer, motiviert und mit Freude zu arbeiten.

Es sind Personen, die ihre Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben, ihrem Gefühl benachteiligt zu sein, die Turniere der SKF für den unkontrollierten Abbau ihrer angestauten Aggressionen missbrauchen.

Die SKF ist weder ein Therapie- noch ein Integrationszentrum für schwierige Charaktere mit cholerischen Eigenschaften die bei jeder Gelegenheit (Coach versus Schiedsrichter, Schiedsrichter versus Veranstalter, Schiedsrichter versus Schiedsrichter) ausrasten, sich daneben benehmen.

Ihrem immer wiederkehrendem daneben Benehmen ist strikte Einhaltung zu gewähren. Mit diesen Personen ist nicht zu diskutieren, weil sie ihr unsoziales Verhalten wenig einsehen und die Schuld bei anderen suchen. Hier sind in erster Linie die Schiedsrichter in der Verantwortung die unkorrektes Benehmen ignorieren, wegschauen, wenig verwarnen, die Situation nach ihren ganz persönlichen Präferenzen treffen und praktisch nie das Instrument des Shikkaku einsetzen.

Mit dieser klaren Ansage willkommen zu den diesjährigen Schweizermeisterschaften in Fribourg. Dieser Event ist der wichtigste Anlass der Swiss Karate Federation. Deshalb geht mein ausdrücklicher Dank an OK-Präsident Reynald Olivier und sein Team für ihre tolle Organisationsarbeit. Auch ein herzlichen Dankeschön an alle teilnehmenden Karateka, ihre Trainer und Coaches, die Schiedsrichter, die Mediziner und insbesondere dem Organisationskomitee!

Roland Zolliker  
Zentralpräsident